AMT FÜR MILITÄR
UND ZIVILSCHUTZ

ZUKUNFT IM VISIER

Projektnewsletter "Schiesswesen Nidwalden 2027+" | Ausgabe 7 | Juli 2026



Übersicht

TOP NEWS

- ★ Verzögerungen im Projekt
- ★ Präsentation Machbarkeitsstudie

> ***Eine Reise von tausend Meilen beginnt mit dem ersten Schritt.***
>
> *Lao Tse*

Aus aktuellem Anlass

Das Projekt «Schiesswesen NW 27+» befindet sich in einer entscheidenden Phase. In den vergangenen Monaten wurden die verschiedenen Varianten im Rahmen der Machbarkeitsstudie umfassend geprüft und bewertet. Kurz vor Abschluss der Arbeiten haben sich neue Entwicklungen ergeben, die zusätzliche Abklärungen erforderlich machen und Auswirkungen auf den weiteren Projektverlauf haben. Mit dieser Sonderausgabe informieren wir Sie über den aktuellen Stand, die Gründe für das angepasste Vorgehen sowie die nächsten Schritte im Projekt.

Editorial



IM FOKUS

Karin Kayser-Frutschi
Vorsitzende politische Steuergruppe

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Projektpartner

Das Projekt «Schiesswesen NW 27+» steht kurz vor dem Abschluss der Machbarkeitsstudie und erreicht damit einen wichtigen Meilenstein. Seit Januar 2026 wurden insgesamt elf Varianten entwickelt und hinsichtlich ihrer technischen Machbarkeit, ihres Nutzungspotenzials sowie ihrer grundsätzlichen Bewilligungsfähigkeit sorgfältig untersucht. Die Arbeiten befinden sich in der Schlussphase und schaffen eine fundierte Grundlage für die weiteren politischen Entscheidungen.

Ein Projekt dieser Tragweite verlangt jedoch nicht nur tragfähige technische Lösungen, sondern ebenso den offenen Dialog mit den betroffenen Grundeigentümern, Nutzerorganisationen und weiteren Anspruchsgruppen. Gerade bei langfristigen Infrastrukturvorhaben ist es wichtig, neue Erkenntnisse und veränderte Rahmenbedingungen sorgfältig zu würdigen und, wo sinnvoll, in den Entscheidungsprozess einzubeziehen.

In den vergangenen Wochen hat sich eine solche neue Ausgangslage ergeben. Die Genossenkorporation Stans hat den Wunsch geäussert, den Standort Gnappi nochmals in die Diskussion einzubeziehen. Diesen Impuls nehmen wir ernst. In den kommenden Gesprächen soll gemeinsam geklärt werden, welche Chancen, Herausforderungen und Rahmenbedingungen mit diesem Standort verbunden sind und ob daraus zusätzliche Erkenntnisse für die Gesamtbeurteilung gewonnen werden können. Dabei werden selbstverständlich auch die Auswirkungen auf die geplante Sanierung der Schiessanlagen der Armee (KD-Boxen) im Gnappi berücksichtigt.

Die politische Steuergruppe hat deshalb entschieden, den Abschluss der Machbarkeitsstudie sowie deren Präsentation zeitlich so anzupassen, dass die Ergebnisse dieser Gespräche noch in die Gesamtbeurteilung einfliessen können. Dieses Vorgehen ist Ausdruck einer sorgfältigen und verantwortungsvollen Projektführung. Unser Ziel bleibt unverändert: eine langfristig tragfähige, breit abgestützte und zukunftsorientierte Lösung für das Schiesswesen in Nidwalden zu erarbeiten.

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitgliedern der Projektorganisation sowie der Jörg & Kuster AG für ihre engagierte und die professionelle Arbeit in den vergangenen Monaten. Ebenso danke ich den Gemeinden, Grundeigentümern, Nutzerorganisationen und allen weiteren Projektbeteiligten für ihre Offenheit, ihre konstruktive Mitarbeit und ihre Bereitschaft, diesen anspruchsvollen Prozess gemeinsam mitzugestalten.

Dialog mit der Korporation Stans

Die **Genossenkorporation Stans** ist als bedeutende Grundeigentümerin eine wichtige Partnerin im Projekt «Schiesswesen NW 2027+». Aus diesem Grund wurde der Genossenrat frühzeitig über den Stand der Machbarkeitsstudie informiert und eingeladen, seine Sichtweisen und Erwartungen in den laufenden Prozess einzubringen. Die Projektvorstellung bildete den Auftakt zu **mehreren Gesprächen** und einem vertieften Austausch über die Rahmenbedingungen, Herausforderungen und langfristigen Perspektiven des Schiesswesens im Kanton Nidwalden. Dieser offene Dialog hat bestätigt, dass eine nachhaltige Lösung nicht allein auf technischen und rechtlichen Grundlagen beruhen kann, sondern ebenso das Wissen, die Erfahrungen und die Anliegen der betroffenen Grundeigentümer einbeziehen muss. Im Rahmen dieses Austauschs hat die Genossenkorporation Stans angeregt, **den Standort Gnappi** nochmals gemeinsam zu betrachten. Die politische Steuergruppe hat entschieden, diesen Impuls aufzunehmen und in einem gemeinsamen Dialog zu klären, welche Chancen, Herausforderungen und Rahmenbedingungen mit diesem Standort verbunden sind und ob daraus zusätzliche Erkenntnisse für die Gesamtbeurteilung gewonnen werden können. Dieses Vorgehen unterstreicht den Anspruch des Projekts, **neue Erkenntnisse sorgfältig zu prüfen** und die weiteren politischen Entscheidungen auf einer möglichst fundierten, transparenten und breit abgestützten Grundlage vorzubereiten.

Projekt "Gnappi"

Im Rahmen der laufenden Machbarkeitsstudie wurden die vom politischen Auftrag definierten Standortvarianten nach einheitlichen Kriterien hinsichtlich ihrer technischen Machbarkeit, ihrer Bewilligungsfähigkeit sowie ihres Potenzials für eine langfristige Lösung untersucht. **Der Standort Gnappiried war nicht Bestandteil dieses politischen Prüfauftrags** und wurde deshalb bisher nicht in derselben Tiefe beurteilt wie die übrigen Varianten. Im Verlauf der Gespräche mit der Genossenkorporation Stans wurde der Wunsch geäussert, den Standort Gnappiried nochmals gemeinsam zu betrachten. **Die politische Steuergruppe hat entschieden, diesen Impuls aufzunehmen** und den Dialog zu nutzen, um die damit verbundenen Fragestellungen sorgfältig zu beleuchten.

Aus heutiger Sicht sprechen sowohl Chancen als auch Herausforderungen für eine vertiefte Auseinandersetzung mit diesem Standort. Als bestehender Schiessstandort verfügt Gnappiried über vorhandene Infrastrukturen und könnte gegenüber einem Neubau gewisse Vorteile bieten. Gleichzeitig bestehen wesentliche Fragestellungen, insbesondere im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes, der Raumplanung, des Grundwasserschutzes, des Lärms sowie der langfristigen Eignung als Bestandteil einer gesamtheitlichen Lösung für das Nidwaldner Schiesswesen. Ziel der nun aufgenommenen Gespräche ist nicht die Planung oder Realisierung eines neuen Projekts. Vielmehr soll gemeinsam mit den betroffenen Grundeigentümern und weiteren Anspruchsgruppen ein **gemeinsames Verständnis** darüber geschaffen werden, ob der Standort Gnappiried überhaupt das Potenzial für eine vertiefte Prüfung aufweist und ob daraus zusätzliche Erkenntnisse für die Gesamtbeurteilung der Machbarkeitsstudie gewonnen werden können. Erst auf dieser Grundlage wird entschieden, ob und in welcher Form weitere Abklärungen angezeigt sind.

Dieses Vorgehen entspricht dem Grundsatz einer sorgfältigen und verantwortungsvollen Projektführung: **Neue Erkenntnisse werden ernst genommen, transparent geprüft** und – sofern sie einen Mehrwert für die Gesamtbeurteilung leisten können – in den Entscheidungsprozess einbezogen. Dadurch wird sichergestellt, dass die politischen Entscheidungen auf einer möglichst fundierten und breit abgestützten Grundlage getroffen werden können.

Rechtsgutachten

Parallel zur Machbarkeitsstudie wurde ein unabhängiges Rechtsgutachten erarbeitet. Nach mehreren fachlichen Abstimmungs- und Überarbeitungsrunden konnten die wesentlichen Auslegungs- und Rechtsfragen geklärt werden.

Das Gutachten liegt nun in seiner definitiven Fassung vor und schafft eine wichtige Grundlage für die weiteren politischen Entscheidungen im Projekt «Schiesswesen NW 2027+». Als nächster Schritt wird sich die politische Steuergruppe mit dem weiteren Umgang des Gutachtens befassen. Dabei geht es insbesondere darum, wie die Erkenntnisse **den Projektpartnern transparent zugänglich gemacht** und in den weiteren Entscheidungsprozess einbezogen werden. Ziel ist es, auf einer rechtlich fundierten und für alle Beteiligten nachvollziehbaren Grundlage die nächsten Projektschritte vorzubereiten.

Weiteres Vorgehen

Gespräch mit dem **Genossenrat Stans**, Vertretern der Auftragnehmerin sowie dem Initianten der Variante Gnappi zur Klärung von Anforderungen und Eignung.

Information Landeigentümer, Nutzer und Nachbarn in Beckenried, Ennetbürgen, Ennetmoos und Oberdorf.

Abgabe der Machbarkeitsstudie an die kantonalen und kommunalen Behörden.

Präsentation Machbarkeitsstudie, neuer Termin **20. August 2026, ab 18.30 Uhr** im Hörsaal Lehrgebäude der Kaserne Oberdorf.

Impressum: Amt für Militär und Zivilschutz Nidwalden